

Pädagogische Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 35

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

❁ Pädagogische Mitteilungen. ❁

1. **Zug.** Der Regierungsrat wählte als Professor für Deutsch und Geschichte an der kantonalen Industrieschule Hrn. Professor Kiefer in Zug.

2. **Luzern.** Ein Turn-Repetitionskurs für die Lehrer des Kts. Luzern wird dieses Jahr vom 21. bis 30. September in Sursee abgehalten. Kursleiter sind die H. H. Turnlehrer Gelzer, Luzern, und Hartmann, Hitzkirch.

— Besoldungserhöhungen. Die Gemeinde Hochdorf besserte die Besoldung ihrer Lehrer um 100—300 Fr. auf.

— Bekanntlich hat Herr Turnlehrer Gelzer im Auftrage des h. Erziehungsrates im Amte Willisau eine Turninspektion vorgenommen und zwar vom 15. bis 31. Mai. Er besuchte 44 Schulorte und prüfte 56 Turnklassen mit 1025 turnpflichtigen Schülern. Befund und Wünsche lauten also:

A. Befund.

1. 35 Schulorte haben Turnplatzverhältnisse, welche als genügend bezeichnet werden dürfen.

2. 3 Schulen haben ungenügend große Turnplätze.

3. 6 Schulen besitzen noch gar keine Turnplätze.

4. Im ganzen Amte besitzt einzig Willisau-Stadt ein genügend großes, heizbares, mit den nötigen Geräten ausgerüstetes Turnlokal.

5. Die Turnräumlichkeiten bei 2 Schulen sind durchaus unbrauchbar und gesetzeswidrig (Keller).

6. Willisau-Stadt ist auch die einzige Gemeinde, welche eine genügende Anzahl Hanggeräte, Recke und wagerechte Leitern hat.

7. Stütz- und Sprunggeräte (Stemmbalken und Springel) besitzen 15 Gemeinden.

8. Einen Springel und Eisenstäbe weisen 14 Schulen auf.

9. Gar keine Turngeräte weisen 14 Schulen auf.

10. Die Leistungen der Schüler in den Marsch- und Freiübungen werden in 35 Turnabteilungen als gute bis genügende, in den übrigen Abteilungen als nur teilweise befriedigende oder geringe taxiert.

11. Der Gesamteindruck der Klassenführung wird durchschnittlich als ein befriedigender bezeichnet. Die Schüler machten mit geringen Ausnahmen den Eindruck einer gesunden, kräftigen, lebensfrohen Generation.

12. Betreff der Lehrer äußert sich Hr. Gelzer dahin, daß wohl zwei Drittel derselben genügend befähigt seien, einen guten, zweckdienlichen Turnunterricht zu erteilen. Der Rest ist speziell Alters oder Gesundheits halber zu entschuldigen.

B. Wünsche.

1. Es sollen die Gemeindebehörden angehalten werden, die noch fehlenden Turnplätze baldigst herzustellen oder die ungenügend großen Plätze zu erweitern, ebenso sollte darauf gedrungen werden, daß überall die nach der eidgenössischen Turnschule vorgeschriebenen Geräte angeschafft werden.

2. Es sollte dem Turnen unbedingt mehr Schulzeit eingeräumt werden, als wie es bis jetzt geschehen ist. Der Bund schreibt ein Minimum von 60 Turnstunden pro Jahr vor; die Durchschnittszahl der an den untersuchten Schulen erteilten Turnstunden beträgt aber nur 36, also 24 zu wenig. Von den 56 Turnklassen im Amt Willisau haben bloß vier die vorgeschriebene Zeit von 60 Stunden geturnt, fünf Klassen weisen 50, 17 Klassen 40 und 10 Klassen sogar weniger als 30 Unterrichtsstunden auf. Auf diese Art kann selbstverständlich das Schulturnen nie vorwärts kommen.

3. Es wäre zweckmäßig, wenn alljährlich in allen fünf Aemtern Turnbesichtigungen stattfinden würden durch fünf geeignete Experten, welche unter dem

Vorsitze des Kantonal-Schulinspektors jährlich sich einmal besammeln würden, behufs Besprechung aller Inspektionsangelegenheiten.

Man sieht, die Erziehungsbehörden von Luzern arbeiten vorsichtig, zeitgemäß und erfolgreich.

Literatur.

„**Vom Romanischen bis zum Empire**“, eine Wanderung durch die Kunstformen dieser Stile von Anton Genewein, kgl. Professor und Direktor in München. Erster Teil: Romanischer Stil und Gotik, 144 Seiten mit 295 Abbildungen. — Preis kartoniert Mk. 2.—.

In unserer Zeit kann ein Buch, wie das vorliegende, ohne weiteres auf das lebhafteste Interesse rechnen.

Den Boden bei jedem einzelnen, den angehenden Kunstbesessenen sowohl wie den Laien für das Kunstverstehen, das Schauen vorzubereiten und das Verständnis jedweder Stilform an Hand von 295 vorzüglichen Abbildungen aller charakteristischen Merkmale der in Betracht kommenden Stilarten zu vermitteln und dem Lehrer ein wichtiges Hilfsmittel für den Unterricht zu bieten, ist Aufgabe und Ziel des aus 30-jähriger Praxis herausgeschaffenen Buches.

Um das Verständnis jedweder Kunstform zu erleichtern und auf die Dauer zu sichern, ist die Vorführung dieser Formen in mustergiltigen Reproduktionen eine vergleichende und entwicklungsgeschichtliche. Der Verfasser begnügt sich nicht mit der Darstellung und Erklärung der einzelnen Formen als solcher, sondern betrachtet sie als das Produkt einer stetigen Entwicklung bezw. eines fortschreitenden Auf- und Niederganges, deren Zwischenstufen in fortlaufender Reihe veranschaulicht werden.

Die Beschränkung auf die Stile „Vom Romanischen bis zum Empire“ erfolgte, da es in erster Linie wichtig ist, die täglich und stündlich vor Augen tretenden Erzeugnisse der Architektur und des Kunstgewerbes dieser Stilperioden richtig beurteilen und eingliedern zu können.

Ist das Werk auch vorzugsweise für alle diejenigen geschaffen, welche täglich die Formen der behandelten Stile in ihren Arbeiten zu verwerten haben, im besonderen als wichtiges Unterrichtsmittel für Lehrer und Schüler an Kunst-, Kunstgewerbe-, Gewerbeschulen u. a., so kann andernteils dem gebildeten Laien dieser Wegweiser, der in eigenartiger, höchst interessanter Weise in die Formendetails eines tausendjährigen Zeitraumes einführt und Interesse und Verständnis für alle architektonischen und kunstgewerblichen Schöpfungen weckt, empfohlen werden.

Genewein, „Vom Romanischen bis zum Empire“ (im Verlag von Friedrich Rothbarth in Leipzig erschienen) ist zum Preise von Mk. 2.—, der jedermann die Anschaffung ermöglicht, vornehm kartoniert, durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag zu beziehen. G.

Das kranke Kind. Populäre Belehrung in der richtigen und frühzeitigen Erkennung kindlicher Krankheitsanlage und Erkrankungen und in der zweckmäßigen häuslichen Behandlung derselben bis zur Hülfe des Arztes. Ein Buch für gebildete Eltern von Dr. med. Hermann Klendke, Leipzig. Verlag von Eduard Kummer. In jeder Buchhandlung erhältlich.

„— — — ein herzig Kind, das ist mein Himmel auf der Erde,“ welcher Lehrer, der Familienvater ist, stimmt nicht freudig und begeistert mit ein in diesen Refrain eines bekannten, gemütergreifenden Liedes. Wie sehr die Kinder, diese Geschenke Gottes, den Eltern ans Herz gewachsen sind, zeigt sich am schönsten manchmal dann, wenn das liebe Kleine von dieser oder